

INHALT

Einleitung	9
1 Die Begriffe Kontingenz und Individualität	
1.1 Individualität und Kontingenz bei Leibniz	21
1.1.1 Das Prinzip der Identität des Ununterscheidbaren	21
1.1.2 Wesentliche und kontingente Eigenschaften	23
1.1.3 Individuum und Spezies	26
1.1.4 Substanz und Körper	30
1.1.5 Geschlossener und offener Begriff von Individualität	33
1.2 Kontingenz	37
1.2.1 Kontingenz als das Mögliche, das nicht notwendig ist	37
1.2.2 Kontingenz und die Kantschen Modalkategorien	38
1.2.3 Kontingenz und Handlung bei Aristoteles und Arendt	41
1.2.4 Kontingenz und Sinn – Luhmanns Kritik des Dingschemas	46
1.2.5 Kontingenz als Leitbegriff der Moderne	50
1.2.6 Gibt es Kontingenz in der Naturwissenschaft?	52
1.2.7 Kontingenz und Geschichte	59
1.2.8 Kontingent ist, was nur erzählt werden kann	65
1.3 Individualität	67
1.3.1 Individualität bei Ereignissen, Dingen und Personen	67
1.3.2 Ein- und Abgrenzungen: Individualität und Unteilbarkeit, Verschiedenheit, Teilhabe, Identität, Nichtprädizierbarkeit	70
1.3.3 Individualität als ‚noninstantiability‘ – Unvertretbarkeit oder Beispiellosigkeit?	80
1.3.4 Semantik von ‚Beispiel sein‘ und ‚Beispiel haben‘	84
1.3.5 Probe aufs Exempel – Individuation als kommunikativer Akt	88
1.3.6 Einwände	91
1.3.7 Individualität als unbestimmbare Bestimmtheit	93

1.4 Sprachliche Bezugnahme auf Individuen	97
1.4.1 Eigennamen	98
1.4.2 Indexikale Terme	101
1.4.3 Definite Beschreibungen	103
1.4.4 Strawson zur Rolle des logischen Subjekts	103
1.5 Individuum und Typ – Identifizieren und Wiedererkennen	107
1.5.1 ‚Beispiel‘ oder ‚Angehöriger‘? – klassifikatorischer und genetischer Artbegriff	107
1.5.2 Technische Typen und typische Merkmale	112
1.5.3 Direktes und indirektes Identifizieren	114
1.5.4 Transtemporale Identität und Wiedererkennen	117
1.5.5 Tugendhats Kritik an Strawson	119
1.5.6 Die Besonderheit von Personen als Individuen	123
1.5.7 Negativität und ontologische Neutralität der Individualität	126
2 Phänomenologie des Dinges	
2.1 Phänomenologische Bestimmungen des Dinges	133
2.1.1 Über verschiedene Arten, Dinge verschwinden zu lassen	134
2.1.2 Husserls Analyse der Dinggegebenheit	139
2.1.3 Die Frage nach dem Ding bei Heidegger	145
2.2 Das Ding in der Wahrnehmung	151
2.2.1 Die Bipolarität der Tastphänomene	152
2.2.2 Konstanten der Dingwahrnehmung	155
2.2.2 Der Leib als Stifter der ‚Selbstheit‘ der Dinge	157
2.2.4 Ding-Identität und Blick	159
2.2.5 Das Fleisch der Dinge. Chiasmus von Sehen und Berühren	161
2.2.6 Dingwahrnehmung und Individualität	164
2.3 Dinge und Geschichten	167
2.3.1 Schapps Philosophie der Geschichten	167
2.3.2 Das ‚Wozuding‘	170
2.3.3 Wozu und Woher – Klassen als Herkunftsbeziehungen?	172
2.3.4 Verstrickung in Geschichten bei Schapp, Arendt und Cavarero	175
2.3.5 Dinge in Geschichten und Geschichten über Dinge	177
2.3.6 Die Spur als Bindeglied zwischen Ding und Geschichte	180
2.3.7 Dinge in narrativen Kontexten	183

2.4 Besitz und Eigentum als ein Grundverhältnis zu Dingen	185
2.4.1 Besitz und Eigentum	185
2.4.2 Sachenrecht	187
2.4.3 Gibt es ein Naturrecht an Privateigentum? Okkupationstheorie, Arbeitstheorie, Hegels Rechtsphilosophie	193
2.4.4 Individueller Besitz als konstitutives Merkmal der sozialen Person	204
2.5 Ding und Bild im Stillleben	209
2.5.1 Stillleben: Bilder von Dingen	209
2.5.2 Gibt es ikonographische und ikonologische Sinnebenen beim Stillleben?	212
2.5.3 Die Entdeckung der ‚Natur‘ der Dinge	216
2.5.4 Diderot über Wahrheit und Natur in Chardins Bildern	218
2.5.5 Prousts Blick auf Chardins Bilder	223
2.5.6 Die Wiederaufnahme des Stilllebens durch Cézanne	226
2.5.7 Verfremdung und Verwandlung im Bild	229
2.5.8 Die Bildsprache Cézannes	232
2.6 Das Ende der Dinge?	235
2.6.1 Odradek oder: Ist das Ding noch zu retten?	235
2.6.2 Ein neuer Typ von Dingen	238
2.6.3 Individualität und Lebensdauer von Artefakten	242
2.6.4 Wechselwirkung zwischen dinglicher und personaler Individualität	245

3 Individuelles Ding und Körper in der Physik

3.1 Körper und Masse in der klassischen Physik	251
3.1.1 Notwendigkeit und Kontingenz in der Physik	252
3.1.2 Starre Körper und kontingente Eigenschaften	254
3.1.3 Ist ein Messprozess ein Individuationsvorgang?	256
3.1.4 Vom starren Körper zum Massenpunkt	259
3.1.5 Wird ein Massenpunkt durch seine Bahnkurve individuiert?	262
3.2 Teilchenidentität in der statistischen Mechanik	265
3.2.1 Atomtheorie	265
3.2.2 Wahrscheinlichkeit und Kontingenz	269
3.2.3 Das Gibbsche Paradoxon	272
3.2.4 Sind nomologische Objekte Dinge?	275

3.3 Teilchenidentität und Quantentheorie	281
3.3.1 Individualität und Unbestimmtheit in der Quantentheorie	281
3.3.2 Identität und Ununterscheidbarkeit bei Schrödinger und Reichenbach	283
3.3.3 Fortgang der Ununterscheidbarkeitsdebatte	287
3.3.4 Van Fraassens modale Interpretation	293
3.3.5 Antinomie von kontingenter Bestimmtheit und prädikativer Bestimmbarkeit	295

4 Dinglichkeit und Technik

4.1 Technisches Gerät und technisches Handeln	301
4.1.1 Methodische Vorbemerkungen	301
4.1.2 Geräte und Regeln, Mechanismen und Algorithmen	303
4.1.3 Unzulänglichkeit rein zweckorientierter Handlungsbegriffe	306
4.1.4 Antinomien und Unbestimmtheiten im Handlungsbegriff	309
4.2 Technische Geräte als Dinge	313
4.2.1 Gerät als funktionales Modell	313
4.2.2 Gerät als individuelles Ding im Gebrauch	319
4.2.3 Gerät und System	322
4.3 Sind die Produkte der Nanotechnologie Dinge?	327
4.3.1 Tiefe technischer Strukturen	327
4.3.2 Das Schwinden der Dinge in der Mikro- und Nanotechnik	331
4.3.3 Entdinglichung und Verdinglichung	336
4.4 Technik und Kontingenz	339
4.4.1 Medialität, Komplexität und Kontingenz	339
4.4.2 Technik als Quelle von Kontingenzerfahrungen	343
Literaturverzeichnis	349